

Jahresbericht Jugendanimatin Rthenburg 2012



Inhaltsverzeichnis

1. Personal.....	2
Betrieb Youth Town.....	3
1.1. Partizipation im Jugendtreff.....	3
1.2. Anschaffungen.....	4
1.3. Elternabend.....	4
1.4. Werbung.....	5
2. Projekte.....	5
2.1. Luegsch.....	5
2.2. Projekte in Kooperation mit der Schule.....	0
2.2.1. Generationen treffen Generationen.....	5
2.2.2. Cybermobbing.....	6
2.3. Logoentwicklung.....	6
3. Genderspezifische Arbeit.....	7
3.1. Bubenarbeit.....	7
3.2. Mädchenarbeit.....	7
4. Verschiedenes.....	8
4.1. Besuche in den Ortsparteien.....	8
4.2. Samariterverein.....	8
4.3. Dank.....	9

1. Personal

Ioana Cozarescu Kind hat nach ihrem Schwangerschaftsurlaub am 14. März die Arbeit als Jugendanimatorin wieder aufgenommen. Schliesslich hat sie sich entschieden, ab September einer neuen beruflichen Herausforderung nachzugehen. Die Jugendanimation und die Gemeinde Rothenburg danken Ioana für ihre wertvolle Arbeit und das Engagement und wünschen ihr alles Gute an der neuen Arbeitsstelle.

Mit diesem Stellenwechsel ging eine Umstrukturierung der Jugendanimation Rothenburg einher. Die 100 Stellenprozent waren bisher auf zwei Personen zu je 50 Stellenprozenten aufgeteilt. Neu ist, dass eine Stellenleitung zu 60 Stellenprozenten eingestellt ist und eine weitere Person zu 40 Stellenprozenten. Wenn möglich soll auch in Zukunft das Geschlechterverhältnis gemischt bleiben. Beni Rindlisbacher hat am 14. September die Ausbildung zum Bachelor of Science in Sozialer Arbeit mit Vertiefung in Soziokultur abgeschlossen und ist seit November Stellenleiter der Jugendanimation Rothenburg. Anstelle von Ioana Cozarescu Kind hat Sabrina Fontanesi die Stelle als Jugendanimatorin zu 40 Stellenprozenten angenommen. Sie studiert an der Hochschule Luzern Soziokulturelle Animation und wird diese Ausbildung voraussichtlich im Jahr 2014 abschliessen. Sabrina hatte bereits die Stellvertretung während des Schwangerschaftsurlaubes von Ioana inne, weshalb mit dem Betrieb der Jugendanimation bei Stellenantritt bereits vertraut war.

Die Umstrukturierung sowie der Stellenwechsel waren zeitintensiv, was sich in einzelnen ausgeführten Punkten auch widerspiegeln mag.

„Erfahrungen vererben
sich nicht – jeder muss
sie allein machen.“



Betrieb Youth Town

Anfang des Jahres 2012 wurde das Betriebskonzept überarbeitet und angepasst, wie dies seit 3 Jahren regelmässig geschieht. Grundsätzlich haben sich die Öffnungszeiten am Mittwochnachmittag und Freitagabend bewährt. Die Besucherzahlen stimmten mit den Erwartungen überein und sind konstant. Aufgrund dessen wurde entschieden, diese beizubehalten.

Der Entscheid, die Trefföffnungszeiten teilweise nach Klassenstufen zu trennen, hatte einen grossen Effekt. Die Idee dieser Entscheidung war, den Altersdurchschnitt der Treffbesuchenden zu senken. Leider wurde festgestellt, dass mit der Zeit immer mehr die älteren Jahrgänge fern blieben. Nach den Sommerferien gab es deshalb nur noch einen einzigen Freitag, der nur für SchülerInnen der ersten Oberstufe geöffnet hatte. Das Verhältnis zwischen den Stufen ist nun ziemlich ausgeglichen, wobei das Verhältnis zwischen den Geschlechtern innerhalb der verschiedenen Stufen stark variiert: Aus der 1. Oberstufe besuchen mehr Mädchen den Treff regelmässig, in der 2. Oberstufe ist das Verhältnis ziemlich ausgeglichen und aus der 3. Oberstufe sind es fast ausschliesslich männliche Jugendliche. Insgesamt sind es etwa 1/3 Mädchen und 2/3 Jungen. Am Mittwoch besuchen zwischen 20 und 30 Jugendliche den Treff, am Freitag jeweils zwischen 30 und 40.

1.1. Partizipation im Jugendtreff

Seit Januar hat eine Bargruppe die Arbeit im Jugendtreff aufgenommen. Die Gruppe zählte während des gesamten Jahres fünf bis sieben Personen. Dabei blieb der Kern der Gruppe konstant. Die Aufgaben der Bargruppe sind u.a. die Bar zu betreiben, die Kassen abzurechnen, den Einkauf zu planen und das Angebot sowie die Preise zu definieren. Als Gegenleistung haben sie die Möglichkeit mit dem eingebrachten und aufgerundeten Gewinn jährlich einen oder mehrere Ausflüge bzw. Aktivitäten für sich zu organisieren. In diesem Jahr war dies ein Ausflug nach Bern. Den Morgen verbrachte die Bargruppe in den Läden von Bern und den Nachmittag im Bernaqua. Schliesslich gab es

"Man kann die Welt oder sich selbst ändern. Das Zweite ist schwieriger."

Mark Twain



noch ein gemeinsames Pizzaessen. Solche Aktivitäten sind gruppenstärkend und auch ein Dankeschön für die vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit der Jugendlichen für andere Jugendliche. Seitdem die Bargruppe die Arbeit aufgenommen hat, besteht die Möglichkeit die Bargruppe für Vereinsanlässe, Aperitife, Geburtstagsfeiern etc. günstig zu engagieren. Dabei können die Jugendlichen das erlernte Cocktailmischen von alkoholfreien Getränken zum Besten geben.

1.2. Anschaffungen

Der Jugendtreff konnte Anfang des Jahres mit neuen Geräten ausgestattet werden. Dazu zählen etwa ein neuer Kühlschrank, eine neue Mikrowelle und ein neuer Kochherd. Diese Investitionen wurden auch deshalb nötig, da die Küche seit dem Engagement der Bargruppe stärker ausgelastet ist. Die zusätzlichen Tiefkühlschränke ermöglichen ein grösseres Barsortiment.

Der bisher grün bezogene Billardtisch erhielt eine neue Farbe. Die Renovation war nötig, da der Bezug viele Löcher aufwies und dadurch die darunter liegende Schieferplatte zu leiden hatte. Die neue blaue Farbe passt sehr gut zu den entsprechenden Wandbemalungen. Eine begabte Jugendliche hat im Herbst begonnen eine Wand mit Mangas (ursprünglich aus Japan stammende Comicfiguren) zu bemalen.

Während den Sommerferien konnte endlich der alte Parkettboden im Unteren Treffbereich herausgerissen werden. Ein Abschleifen des Parketts war aussichtslos. Die Treffbesuchenden erwartet seither ein versiegelter Betonboden mit höchst interessanten Marmorierungen.

1.3. Elternabend

Der Elternabend war in diesem Jahr weniger erfolgreich als in den Vorjahren. In den vergangenen zwei Jahren haben jeweils gegen 30 Personen teilgenommen. In diesem Jahr waren es rund 12 Personen. Viele Eltern fanden, dass es eventuell besser wäre, wenn die Jugendanimation Rothenburg die Eltern bereits in der 6. Klasse zu einem Elternabend einladen würde. Dieser Hinweis wird von der Jugendanimation Rothenburg gerne aufgenommen und geprüft.

Was bei der Jugend wie
Grausamkeit aussieht, ist
meistens Ehrlichkeit.

Jean Cocteau

1.4. Werbung

In den Monaten Oktober und November wurden alle Klassen der ersten Oberstufe in den Jugendtreff eingeladen. Die Bargruppenmitglieder erhielten von der Schule eine Lektion frei, um die Jugendanimation beim Vorstellen des Jugendtreffs zu unterstützen. Die Bargruppe konnte so auch direkt Werbung für die eigene Sache machen. Letztlich meldeten sich vier Bargruppenaspirantinnen.

2. Projekte

2.1. Luegsch

Das Projekt Luegsch hat wurde im Jahr 2012 wie üblich umgesetzt. Vor allem wurden von Vereinen und Veranstaltenden Schilder bezogen. Es gab wenige Gespräche, da viele Veranstaltungen in Rothenburg eine lange Tradition haben.

2.2. Projekte in Kooperation mit der Schule

Die Schule bietet der Jugendanimation immer auch wieder die Möglichkeit an bestimmten Veranstaltungen aktiv teilzunehmen. Im Jahr 2012 musste auf die Teilnahme beim Lehrstellenparcours verzichtet werden. Dafür gab es andere Schnittstellen mit der Schule.

2.2.1. Elternabend zum Thema „Ausgang, Party, Alkohol“

Der Elternabend richtete sich an die Eltern der 3. Oberstufen. Er wurde am 26. Januar durchgeführt. Herbert Willmann vom Drogenforum Innerschweiz (heute Akzent Prävention) hielt ein Inputreferat. Im Anschluss daran konnten sich die Eltern untereinander austauschen. Der Abend wurde gemeinsam mit der Schulsozialarbeit und der Schule durchgeführt.



2.2.2. Generationen treffen Generationen

Am 15. Mai hat die Jugendanimation einen der vielen Workshops während der Projektwoche der Schule angeboten. Das Thema Generationen wurde unter dem Aspekt des Sozialen Zusammenhaltes betrachtet. Luigi Matiello, ein Bewohner aus Rothenburg, hat zwei Gruppen à 8 Personen zu sich nach Hause eingeladen. Luigi hat sich ursprünglich zum Hammerschmied ausbilden lassen. Dieses Handwerk ist mittlerweile kaum mehr bekannt. Anhand von Erzählungen sowie verschiedener Gerätschaften und Maschinen konnten sich die Jugendlichen auf eine Zeitreise in die Vergangenheit einlassen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Luigi Matiello.

2.2.3. Cybermobbing

Die Schule Konstanz hat sich entschieden, zum Thema Cybermobbing ein Präventionsangebot durchzuführen. Die Klasse 3a hat sich im Rahmen des Deutsch- und Lebenskundeunterrichtes intensiv mit dem Thema Cybermobbing auseinandergesetzt und beschlossen, auf der ersten Sekundarstufe Prävention zu betreiben, aufzuklären und eine Anti-Mobbing-Haltung zu verbreiten. Ein Film wurde gedreht, Plakate wurden gestaltet und als Abschluss wird von einer Gruppe Jugendlichen eine Schulstunde in den ersten Klassen durchgeführt.

Die Jugendanimation Rothenburg hat sich gemeinsam mit der Schulsozialarbeit abgesprochen, um Doppelspurigkeiten zu verhindern, was bisher gelungen ist.

2.3. Logoentwicklung

Eine Gruppe von Jugendlichen, die sich für die Entwicklung des Logos engagiert, traf sich im vergangenen Jahr zu insgesamt 4 Sitzungen. Benedikt Troxler (Typografischer Gestalter EFA) begleitet den Logoprozess und die Jugendlichen konnten unter bestimmten Rahmenbedingungen ihre Ideen einbringen. Der Logoentwicklungsprozess ist noch nicht abgeschlossen und wird im Jahr 2013 fortgesetzt.

3. Genderspezifische Arbeit

3.1. Bubenarbeit

Am 10. März war es soweit. Eine Gruppe von sieben Jungs hat sich in Begleitung von Beni nach Dietwil begeben. Dort angekommen waren alle anwesenden Rothenburger ziemlich nervös, was sie zu erwarten hatte. Vom Leiter der Paintball-Farm gab es kurz einige Instruktionen und dann kriegten auch bereits alle eine Ausrüstung inklusive Overall und Markierer. Nach zweieinhalb Stunden spielen, waren alle erschöpft und freuten sich auf eine gemeinsame Stärkung. Die Grillsaison wurde eröffnet und die Erfahrungen wurden ausgetauscht. Sehr intensiv wurde über das Thema Fairness debattiert, wobei klar wurde, dass ein solches Spiel nur dann Spass macht, wenn auch gewisse Rahmenbedingungen eingehalten werden bzw. Regeln definiert sind. Inwiefern Paintball pädagogisch sinnvoll oder gefährlich ist, wurde ebenfalls diskutiert. Aus Sicht der Teilnehmenden war es klar ein sportlicher Event, der nicht zu unterschätzen ist und gewisse Risikofreudigkeit erfordert.



3.2. Mädchenarbeit

Auch in diesem Jahr fand im Frühling wieder der legendäre Mädchenkulturtag statt. Begleitet von Sabrina machte sich eine Gruppe von 16 Mädchen aus Rothenburg auf den Weg nach Luzern um gemeinsam mit 140 anderen Mädchen einen unvergesslichen Tag zu erleben. Die grosse Auswahl an Workshops und Ateliers wurde begeistert genutzt und am Abend – nach einem superleckeren Nachtessen, das untermalt wurde durch ein selbst gestaltetes Rahmenprogramm – feierten und tanzten die Mädchen ausgelassen bis in die Nacht hinein.

Im Herbst wurde für die Schülerinnen aus der 1. und 2. Oberstufe der Kurs „Weil ich ein Mädchen bin“ angeboten. Christina Thalmann, Expertin für Selbstverteidigung, leitete die 6 Abende zusammen mit der Jugendanimatorin. Ziel war die Stärkung der Persönlichkeit der Teilnehmerinnen. Sie lernten an den eigenen Ressourcen anzuknüpfen und konnten so ihr Selbstwertgefühl aufbauen.

„Wir sind die Leute, vor denen uns unsere Vorfahren immer gewarnt haben!“

Unbekannt - zitiert von Guido Stepken

Sie hatten die Möglichkeit einmal nur unter sich zu sein, spezielle Mädchenthemen anzusprechen und sich auszutauschen. Durch den Kurs wurde der Zusammenhalt und die Gemeinschaft der Mädchen gefördert. Alle 19 Teilnehmerinnen möchten sich gerne weiterhin treffen und gemeinsam mit der Jugendanimation regelmässige Mädchennachmittage und -abende gestalten.

4. Verschiedenes

4.1. Besuche in den Ortsparteien

Die SP, die CVP und die FDP der Gemeinde Rothenburg haben die Jugendanimation Rothenburg an eine Parteiversammlung eingeladen. Beni durfte das Arbeitsfeld der Jugendanimation vorstellen und stellte sich den Fragen der anwesenden Personen. Die Einladung der SVP Rothenburg ist noch ausstehend eine Korrespondenz hat bereits stattgefunden.

4.2. Samariterverein

Der Samariterverein hat an einem seiner Weiterbildungsabenden das Thema „Konflikte und Gewalt“ bearbeitet. Dabei wurde die Jugendanimation angefragt, einen Teil dieses Abends mitzugestalten. Für die Jugendanimation Rothenburg sind solche Anlässe sehr wichtig. Sie bieten Vernetzungsmöglichkeiten und letztlich kann die Jugendanimation zivilgesellschaftliches Engagement mit ihren Ressourcen fördern und unterstützen.

4.3. Dank

Ein grosses Dankeschön richtet die Jugendarbeit Rothenburg an die Arbeit der Jugendkommission. Auch wären die Ziele der Jugendarbeit ohne die Unterstützung von Gemeindeverwaltung, Gemeinderat, Hauswarte, Reinigungspersonal, Werkhof, Schule Rothenburg etc. viel schwieriger zu erreichen.

Ebenso sei den privaten und öffentlichen Spenderinnen und Spendern an dieser Stelle herzlich gedankt. Ohne diese Zuwendungen wären viele Projekte gar nicht möglich!

Leider lässt sich eine wahrhafte Dankbarkeit mit Worten nicht ausdrücken.

Johann Wolfgang von Goethe